

Pod'Ring hier, Pod'Ring da

Kultur für Klein und Gross, gesprochen, gespielt, getanzt, auf- und durchgeführt an mindestens fünf verschiedenen Spielorten: Droht sich der Pod'Ring zu verzetteln?

FREDY FREI

Marie nimmt ihr Feierabendbier in einem Altstadt-Bistrot und hat gegen halb sieben Uhr vor, sich auf den Ringplatz zu begeben: «Ich möchte noch etwas den Pod'Ring geniessen», sagt sie und freut sich darauf, sich ins Menschengetümmel zu stürzen nach dem Motto «Sehen und gesehen werden».

Doch ihre Kollegen bremsen sie: «Jetzt ist auf dem Ringplatz noch nichts los.» Stimmt: Um sechs findet in der Alten Krone die Diskussion zum Kulturparcours von Immigranten statt, der im Rahmen des Programmes «swixx» der Pro Helvetia gezeigt wird: Von Zentralplatz bis Mühlebrücke sind Plakate aufgestellt, auf denen sich in Biel lebende, auswärtige Künstler zum Thema äussern. Doch Marie mag jetzt nicht diskutieren.

Zu wenig Platz

Um sieben liest der Bieler Autor Raphael Urweider aus seinen Gedichten, begleitet vom Experimentalmusiker Hans Koch. Die Veranstaltung findet im Höfli der Gewölbegalerie statt, weitab vom Ringplatz. Und um acht Uhr spielt der Akkordeonist Hans Hassler im Théâtre de Poche, das aus allen Nähten platzt: Etliche finden keinen Zutritt mehr. «Im Théâtre de Poche fanden in den letzten Jahren immer Konzerte

mit experimenteller Musik statt. Das kann man nicht auf der grossen Bühne bringen», sagt Organisator Dänu Schneider, der dieses Jahr die Serie «Blasbalg» betreut.

Auf der Hauptbühne am Ringplatz beginnen die Konzerte erst ab 21 Uhr. So heimelig die anderen Aufführungsorte sind: Viele fühlen den ursprünglichen Pod'Ring-Geist schwinden, der früher das Publikum auf dem Ringplatz zusammengehalten hat. Wo der Nachmittag mit den im Sand spielenden Kindern nahtlos überging in den Abend für die Erwachsenen, die sich denn auch schon ab sechs Uhr einfanden, ein erstes Glas an der Bar holten und Freunde trafen oder Bekannte, die man das letzte Mal vor einem Jahr am Pod'Ring traf.

Volle Bühne, voller Platz

«Der Pod'Ring wandelt sich von Jahr zu Jahr», sagt OK-Präsident Hans-Ruedi Käser. So seien auch die verschiedenen Spielorte nach und nach entstanden: «Die Alte Krone kam in diesem Jahr hinzu wegen des Swixx-Projektes – das ist ja nicht eigentlich ein Veranstaltungsort», sagt er.

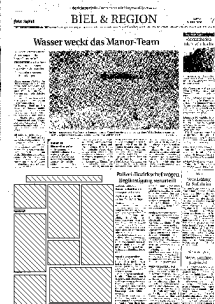
Andere schätzen gerade die Vielfalt am Pod'Ring – nicht nur der Veranstaltungsorte, sondern auch im Programm. Am Mittwoch spielte Marcel Oetiker auf seinem Schwyzerörgeli – und begeisterte das Publikum im Théâtre de Poche derart, dass er zwei Zugaben geben musste. Am Donnerstag begeisterte die schweizerisch-marokkanische Truppe Samir Essahbi & Rai-X das Publikum mit rasanten Rhythmen und exotischen Melodien: Da war die grosse Bühne voll, aber auch der Ringplatz quoll über. Nicht so am Vortag, wo sich Hans-Ruedi Käser für die Hip-Hopperin Big Zis mehr Volk gewünscht hätte: «Aber als Hip-Hop-Event hat sich der Pod'Ring noch nicht herumgesprochen», lacht er.

Dafür als ein Fest, an dem auch Kinder und Jugendliche auf ihre Rechnung kommen. «Heute betreuen den Infostand Jugendliche, die vor ein paar Jahren als Kinder Badges verkauft», freut sich Käser. Und er sieht sie in Zukunft schon als Erwachsene noch immer an einem – sicher wieder veränderten – Pod'Ring.



Am Donnerstagabend animierten **Samir Essahbi & Rai-X** Gross und Klein zum Mittanzen.

Bild: Olivier Gresset



Argus Ref 23665071